

# **Schafe-aktuell** **in Mecklenburg-Vorpommern**

**Das Informationsblatt von LMS und LSZV · 22. Jahrgang**



**Heft 1/2017**

**Bundesschau der Rauhwolligen Pommerschen Landschaft  
Heu oder Silage als Grundfutterergänzung in der Lämmermast  
Betriebsauswertung Herdenschafhaltung 2016**

Sehr geehrte Damen und Herren,

werte Leserinnen und Leser,

die betriebswirtschaftlichen Auswertungen von schafhaltenden Betrieben in Mecklenburg-Vorpommern durch die LMS Agrarberatung zeigen, dass die Schafhaltung auch im Jahr 2016 nur bescheidene ökonomische Erfolge aufweist und, besonders die kleineren schafhaltenden Betriebe, eine vergleichsweise schwache Position im Wettbewerb um landwirtschaftlich nutzbare Flächen hat.



Die Auswertung der LMS Agrarberatung für schafhaltende Betriebe, deren erster Teil in diesem Heft vorgestellt wird, ist eine Grundlage für die Schafhalter, im horizontalen Betriebsvergleich die eigene Produktion einzuschätzen und möglicherweise zielführende Änderungen im Betrieb zu etablieren. Das Land Mecklenburg-Vorpommern fördert diese Auswertung, so dass eine Teilnahme für die Schafhalter kostenneutral ist.

Bei der Erzeugung von Schlachtlämmern ist das kostengünstige Ausschöpfen des genetischen Leistungspotentials in Tageszunahmen, in der Ausbildung schlachtwertbestimmender Fleischpartien sowie im Fleisch-Fett-Verhältnis von maßgeblicher Bedeutung. Mit dieser Thematik befasst sich der Artikel der Landesforschungsanstalt in der vorliegenden Ausgabe.

Insbesondere in der Zucht des „Schwarzköpfigen Fleischschafes“ genießen Züchter aus Mecklenburg-Vorpommern bundesweites Renommee. Die Zuchtbetriebe Lübstorf, Heinsohn und Schröder beschicken u.a. am 8. März die gemeinsame Elite-Versteigerung der deutschen Landesschafzuchtverbände in Cloppenburg. Diese und weitere Züchter werden auch wieder am 25. März in Karow ausgewählte Auktionslote präsentieren, so dass hier mit dem Ankauf genetisch wertvoller Böcke die oben erwähnten Voraussetzungen geschaffen werden können.

Ein weiterer Höhepunkt der Schafszene in Mecklenburg-Vorpommern ist im Oktober die Bundeschau der „Rauhwolligen Pommerschen Landschaft“ in Karow.

Beeindruckt von dem züchterischen Elan und Engagement wünsche ich unseren Züchtern für die genannten Veranstaltungen viel Erfolg – Sie werben für die Schafhaltung in Mecklenburg-Vorpommern.



*Berthold F. Majerus*  
*Geschäftsführer LMS Agrarberatung GmbH*

**Aus dem Landesschaf- und Ziegenzuchtverband**

Seite

*von Dorit Hager, Hans-Ullrich Hoffmann und Jürgen Lückhoff*

- Veranstaltungen/Termine ..... 4
- Bockauktion der Fleischschafe ..... 4
- Kör- und Prämierungsveranstaltung der Landschaft ..... 5
- Ausschreibung MeLa ..... 6
- Bundesschau der Rauhwolligen Pommerschen Landschaft ..... 8
- Ulrich Hasenleder wird 80 Jahre alt ..... 10
- VDL-/KTBL-Studie: "Herdenschutz in der Schaf- und Ziegenhaltung - Kosten- und Arbeitszeitbedarf" 12
- Erfassen der Schwanzlänge ..... 13
- WikiWolves - Freiwilligenhilfe im Herdenschutz im Jahr 2017 ..... 15
- Jubiläen - wir gratulieren! ..... 16
- Buchvorstellung: Die Schäferin von Yorkshire ..... 17
- Buchvorstellung: Mein Leben als Schäfer ..... 18

**Aus dem Bauernverband MV e.V. / von Rotraud Geiger**

- Girls ' Day 2017 auch in der Landwirtschaft ..... 19

**Aus der Forschung**

- Heu oder Silage als Grundfutterergänzung in der Lämmermast - das ist zu beachten! ..... 21  
*Dr. Jörg Martin - Landesforschungsanstalt MV, Institut für Tierproduktion*

**Aus der Beratung**

- Betriebsauswertung Herdenschafhaltung Teil 1 ..... 35  
*Sophie Düsing - LMS Agrarberatung GmbH*

**Impressum**

## VERANSTALTUNGEN / TERMINE

### 2017 in Mecklenburg-Vorpommern

25. März	Bockauktion Fleischschafe, Karow
30. März	Bauerntag Linstow
8. April	LSZV-Mitgliederversammlung, Karow
Letzte Aprilwoche	Seminar: „Erkennen und Behandeln von Endoparasiten beim Schaf“, Rostock
06. Mai.	Tag der Nebenerwerbslandwirtschaft, im Speicher Tellow
17. Juni	Kör- und Prämierungsveranstaltung RPL, Lieschow
2. September	Landesleistungshüten, Kirch Baggendorf
14.-17. September	MeLa - 27. Fachausstellung für Landwirtschaft und Ernährung, Fischwirtschaft, Forst, Jagd und Gartenbau, Mühlengiez
7./8. Oktober	Bundesschau Rauwolliges Pommersches Landschaf, Karow

### 2017 in anderen Bundesländern / Ländern

22. April	Rhön- und Fuchsschaf-Elite, Hilders/Rhön (HE)
25. / 26. August	2. Deutsche Jungzüchtermeisterschaft, Maisach (BY)
07. - 10. September	Norla 2017 - Rendsburg (SH)

## Bockauktion der Fleischschafe bereits im März

Die Bockauktion der Fleischschafe findet in diesem Jahr nicht wie gewohnt Ende April sondern bereits am 25. März statt. Aufgetrieben werden ca. 40-50 Jährlinge der Rassen Schwarzköpfiges Fleischschaf, Suffolk sowie einige SKF-Lammböcke. Züchter, Halter und Schäfer sind herzlich eingeladen sich auf unserer Auktion mit stations- bzw. feldgeprüften Böcken für die kommende Saison einzudecken.

Der Zeitplan lautet wie folgt:

08.00 - 10.00 Uhr      Auftrieb

ab 10.00 Uhr          Eröffnung und Prämierungsveranstaltung

ab 13.00 Uhr          Auktion

*Der Katalog kann auf unserer Homepage unter [www.schafzucht-mv.de](http://www.schafzucht-mv.de) herunter geladen werden.*

## **Kör- und Prämierungsveranstaltung der Landschafe**

**A**m 17. Juni findet in der Gemeinde Ummanz bei Bauer Lange, Hof Nr. 37 in 18569 Lieschow auf Rügen die Kör- und Prämierungsveranstaltung der Rauhwolligen Pommerschen Landschafe statt. Alle zu körenden Jährlingsböcke dieser Rasse sind zu dieser Veranstaltung aufzutreiben. Auch weibliche Tiere können gemeldet werden.

*Anmeldeschluss ist der 19. Mai 2017.*





## Ausschreibung MeLa 2017

Vom 14.-17. September findet wieder die MeLa statt. In diesem Jahr findet der **Wettbewerb der Wirtschaftsrassen** (Nutzungsrichtung Fleisch) statt. Wie gehabt können nur Tiere mitmachen, die im Zuchtbuch des Landesschaf- und Ziegenzuchtverbandes geführt werden. Ermittelt werden der beste Bock, das beste Mutterschaf, die beste Kollektion sowie die beste Nachzuchtsammlung. Der **Wettbewerb um das fruchtbarste Muttertier** wird nur noch unter den Rassen ausgetragen, die im jeweiligen Jahr im Wettbewerb stehen. Wir zählen auf Ihre Unterstützung!

### Zum Wettbewerb sind folgende Rassen zugelassen:

- Schwarzköpfiges Fleischschaf, Dorper, Suffolk, Texel, Weißköpfiges Fleischschaf, Shropshire, Ile de France, Kerry Hill, Burenziegen
- bitte den Status beachten, Tiere aus CAE-/Mædi-Visna-unverdächtigen Beständen können nicht wieder zurück in den Bestand verbracht werden
- Für die **Demonstrationsschau** sind **alle** weiteren Rassen zugelassen.



## Bedingungen

- Eine Kollektion für den Wettbewerb besteht aus zwei Mutterschafen und einem Bock der jeweiligen Rasse, bei Ziegen aus drei weiblichen Tieren.
- Die Nachzuchtsammlungen für den Wettbewerb bestehen jeweils aus drei weiblichen bzw. drei männlichen Nachkommen eines Zuchtbockes.
- Kollektionen für die Demonstrationsschau bestehen ebenfalls aus zwei Mutterschafen und einem Bock.
- Mutterschafe müssen mindestens einmal gelammt haben.
- Wettbewerb Fruchtbarstes Muttertier:
  - Mindestalter fünf Zuchtjahre
  - gewertet werden die durchschnittlich aufgezogenen Lämmer
  - Vorstellung des Muttertieres

## Schurtermin

Januar bis April 2017

## Meldung

Teilnahme des Züchters - bis 01.06.2017  
Auszustellende Tiere - bis 18.08.2017







### **Bundesschau der Rauhwolligen Pommerschen Landschaft**

Schon lange ist eine Neuauflage der Bundesschau der Rauhwolligen Pommerschen Landschaft im Gespräch. Nach reiflicher Überlegung und Prüfung verschiedener Örtlichkeiten hat sich unser Verband entschlossen die Bundesschau am 7./8. Oktober 2017 durchzuführen. Die Auktionshalle der RinderAllianz GmbH in Karow bietet dafür optimale Voraussetzungen. Neben spannenden Wettbewerben erwarten wir verschiedene Wollstände und eine Modenschau - natürlich mit Kleidung vom Pommernschaf. Auch an kulinarischen Köstlichkeiten wird es nicht fehlen. Die Firma Nordwolle konnte für die Bundesschau als Sponsor gewonnen werden und lobt für den Siegerbock sowie für den Wollsieger ein stattliches Preisgeld aus. Wir hoffen auf rege Beteiligung, auch aus unserem Bundesland! Für die Wettbewerbe können gemeldet werden:

- Böcke
  - gekört und mindestens 12 Monate alt
- Mutterschafe
  - müssen mindestens einmal gelammt haben
- Fruchtbarestes Muttertier
  - Mindestalter fünf Zuchtjahre
  - gewertet werden die durchschnittlich aufgezogenen Lämmer
- Kollektion
  - bestehend aus einem Bock und zwei Mutterschafen
- Nachzuchtsammlungen
  - 3 Nachkommen eines Bockes (m/w)



Es können auch Sammlungen bestehend aus 3 Tieren aus 3 Generationen mütterlicherseits gemeldet werden.

**Schurtermin:** 1. März 2017 – 30. April 2017

**Meldeschluss:** 25. August 2017

*Im Seehotel Plau am See wurden einige Zimmer zu Sonderkonditionen reserviert. Anmeldungen dafür bitte über unsere Geschäftsstelle.*



Schurwollkleidung mit Geist und Seele





## **Ulrich Hasenleder wird 80 Jahre alt!**

**D**ie Wiege von Ulrich Hasenleder stand in Schönlake im heutigen Polen, er wurde am 04. April 1937 geboren. Nach seiner Schulzeit führte ihn die Lehre für drei Jahre nach Meesiger, wo er auch heute noch wohnt.

Ulrich Hasenleder fühlte sich zu den Milchziegen und -schafen hingezogen und trat 1961 in die Sparte Meesiger des VKSK ein. Von 1965 bis 1990 war er auch deren Vorsitzender.

1985 legte er in Leipzig die Zuchtrichterprüfung für Milchschafe und Ziegen ab. Er wurde danach oft als Preisrichter eingesetzt und geschätzt. Die Milchschafzucht hatte zu DDR-Zeiten einen hohen Stellenwert, denn es wurden jährlich viele Tiere exportiert.

Klaus Herrmann und Karl-Friedrich Hartwig bemühten sich U. Hasenleder als Mitglied für den Landesschafzuchtverband MV zu gewinnen. 1993 wurde er dann Mitglied und ein sehr aktiver Züchter unseres Verbandes. Er hielt zeitweise fünf verschiedene Rassen zeitgleich, wie das Weißköpfige Fleischschaf, Texel, Suffolk, Schwarzköpfiges Fleischschaf und auch das

Rauhwollige Pommersche Landschaf. Zurzeit hat er noch ein paar Tiere der Rasse Suffolk.

Ulrich Hasenleder war und ist sehr aktiv nicht nur für den LSZV sondern auch auf Kreisebene. Er organisierte maßgeblich die Kreistierschauen im Landkreis Demmin in Stavenhagen mit, beteiligte sich aber auch an den Tierschauen in Neubrandenburg und Woldegk. Nicht zu vergessen seine Teilnahme als Züchter auf der MeLa. Bei all seinen Aktivitäten wurde er von seiner Ehefrau Gisela unterstützt.

Ulrich Hasenleder war von 2002 bis 2014 aktives Mitglied im Vorstand des Verbandes.

**Wir bedanken uns bei Ulrich Hasenleder und wünschen ihm noch viele Jahre bei bester Gesundheit im Kreise seiner Familie.**



## **VDL-/KTBL-Studie: "Herdenschutz in der Schaf- und Ziegen- haltung - Kosten- und Arbeitszeitbedarf"**

**A**nlässlich der IGW 2017 fand das erste Arbeitsgespräch von VDL mit KTBL zur Ermittlung des Kostenaufwandes beim Herdenschutz auf Grundlage von Praxiserhebungen statt. Zielsetzung ist, eine aussagekräftige Kostenübersicht zu erarbeiten, die den Mehraufwand betroffenen Schafhalter beim Schutz vor Wölfen belegt. Die Vertreter des VDL-Arbeitskreises, bestehend aus Fachleuten der Landesverbände, und das KTBL waren sich einig, dass belastbare Zahlen aus der Praxis über den Kostenaufwand für den Herdenschutz schnellstmöglich ermittelt werden müssen. Diese sollen u.a. als Arbeits- und Berechnungsgrundlage für zukünftige Herdenschutzmaßnahmen eingesetzt werden. Zielgruppe ist u.a. die zu informierende Politik ebenso wie die Verwaltung vor Ort.

Die Untersuchung soll auf Basis unterschiedlicher Betriebsformen und -größen vorgenommen werden. Dabei werden die Betriebstypen, sofern sie sich im Herdenschutz unterscheiden, aus dem früheren KTBL-Projekt zur Wirtschaftlichkeit der Landschaftspflege mit Schafen herangezogen, differenziert nach größeren und Kleinstbetrieben. Die Datenlieferung wird breit gestreut auf 3-4 repräsentative Betriebe je Landesverband. Möglichst sollten alle Bundesländer vertreten sein. Ziel ist es, bis Mitte März die Fragebögen abzustimmen, anschließend den Fragebogen zu erproben, bis Ende Mai die Daten zu erheben und bis September 2017 die Ergebnisse auszuwerten.

## Erfassen der Schwanzlänge

Die Diskussionen um Eingriffe am Tier und das Tierwohl werden immer lauter und machen auch vor der Schafzucht nicht halt. In einigen Bundesländern wird gegenwärtig über ein vollständiges Kupierverbot von Schwänzen diskutiert. Noch ist das Kupieren der Schwänze mittels elastischer Gummiringe bei unter acht Tage alten Lämmern erlaubt. Es ist allerdings abzusehen, dass nichtkurative Eingriffe am Tier zukünftig nicht mehr möglich sein werden.

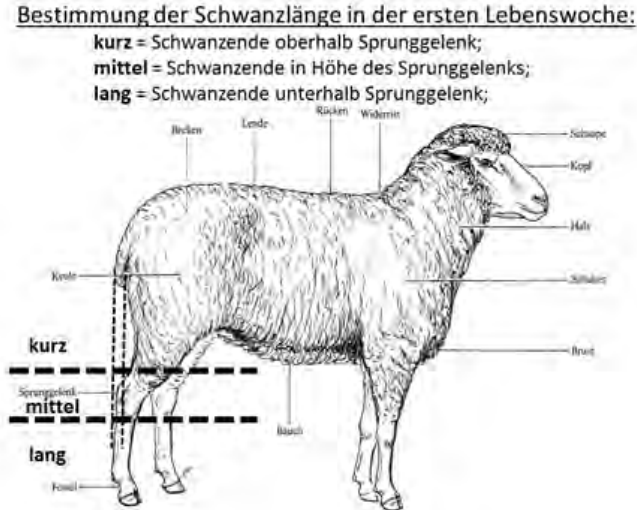
Da die Schwanzlänge genetisch festgelegt ist, könnte eine Zucht auf kurze Schwänze langfristig zum Erfolg führen. Die unter dem Dach der VDL organisierten Schafzuchtverbände haben sich daher darauf geeinigt bei den neugeborenen Lämmern dieses Merkmal zu erfassen. In den neuen Ablammlisten wurde eigens dafür ein zusätzliches Feld eingefügt. In serv.it OVICAP kann mit der Geburtsmeldung auch die Schwanzlänge eingetragen werden. In erster Linie sind Rassen mit wirtschaftlicher Bedeutung relevant, deren Schwänze i.d.R. kupiert werden.

The screenshot shows a web form with several input fields. The 'Geschlecht' field is set to 'weiblich(2)'. The 'Schwanz' field has a dropdown menu open, showing three options: 'kurz', 'mittel', and 'lang'. Other fields include 'Lammkennzeichnung', 'Farbe', 'Abgang', 'Abgangsgrund', and 'Name:'. There are also buttons for 'zurücksetzen' and 'Speichern'.

Um das Merkmal möglichst einfach zu beschreiben, sollen die Längen

- K - kurz, Schwanz endet oberhalb des Sprunggelenks
  - M - mittel, Schwanz endet auf Höhe des Sprunggelenks
  - L - lang, Schwanz endet unterhalb des Sprunggelenks
- erfasst werden.

Als Hilfe dient folgende Skizze:



Die Erfassung der Daten ist fakultativ, trotzdem wird um tatkräftige Unterstützung gebeten! Die dort gesammelten Daten sollen Hinweise für eine spätere Zucht auf Schwanzlänge geben.

### **Kupieren von Schwänzen**

Aufgrund der kritischen Betrachtung des Schwanzkupierens hat die VDL die Empfehlung herausgegeben, dass bei kupierten Schwänzen mindestens der Anus bei Böcken sowie Anus und Vulva bei Schafen bedeckt sein muss. Zudem wurde von allen Rasseausschüssen beschlossen, dass ab 2017 Tiere mit zu kurz kupierten Schwänzen nicht mehr auf Auktionen aufgetrieben werden können. Es ist damit zu rechnen, dass diese Regelung auch auf Ausstellungen und anderen Veranstaltungen Anwendung finden wird.

## WikiWolves - Freiwilligenhilfe im Herdenschutz im Jahr 2017



Liebe Nutztierhalter,

Seit die Wölfe nach Mecklenburg Vorpommern zurückkehren, sind Sie mit der neuen Herausforderung konfrontiert, ihre Tiere vor Wolfsangriffen zu schützen. Seit 2014 gibt es im Bundesland zwei Wolfsrudel im Gebiet der Lübbtheener Heide und der Ueckermünder Heide. Mit Wanderwölfen ist jederzeit an jedem Ort zu rechnen. Im Juni 2016 wurde die Kulisse des Wolfsgebietes auf das gesamte Bundesland (bis auf die Inseln) erweitert. Dies heißt zum einen, dass fast landesweit Halter von Schafen, Ziegen und Gatterwild in MV nun finanzielle Unterstützung für Präventionsmaßnahmen beantragen können. Mit einer Übergangsfrist bis Juni 2017 sind sie gleichzeitig verpflichtet, einen Grundschutz ihrer Tiere sicherzustellen, damit im Falle eines Wolfsübergriffes Kompensationszahlungen durch das Land erfolgen können ([www.wolf-mv.de](http://www.wolf-mv.de)).

Freiwillige der Initiative WikiWolves unterstützen Nutztierhalter beim Herdenschutz durch Bereitstellung ihrer Arbeitskraft. Nachdem wir in MV bislang bei acht Schafhaltern mit insgesamt 119 Personentagen Zäune gebaut oder andere Hilfe geleistet haben, möchten wir Ihnen auch dieses Jahr wieder unsere Hilfe anbieten!

Wie auch im letzten Jahr bieten wir im Frühjahr wieder eine Schulung für 15 „WikiWolves-Einsatzbetreuer“ an. Diese freiwilligen Einsatzbetreuer sollen dann Hilfsaktionen bei Ihnen selber koordinieren. Wir hoffen, dass wir dieses Jahr an insgesamt 15 Wochenenden Tierhalter in MV unterstützen können. Wer zuerst kommt, mahlt zuerst...

Wenn Sie an unserem Angebot Interesse haben, melden Sie sich einfach bei Nathalie Soethe, entweder telefonisch (0162-3645994) oder per email ([nordost@wikiwolves.org](mailto:nordost@wikiwolves.org)) oder schicken Sie uns den ausgefüllten Fragebogen (siehe unten). Weitere Informationen zu WikiWolves finden Sie auf unserer Homepage: [www.wikiwolves.org](http://www.wikiwolves.org)



Nutztierhalter, die WikiWolves persönlich kennenlernen möchten, laden wir zu einem geselligen Abend während unserer Schulung ein, und zwar am 18. März auf dem Landschaftspflegehof Müritzhof bei Waren. Voraussichtlich wird auch Detlef Kracht von der AG Herdenschutz Hunde wieder dabei sein und seine Hunde vorstellen. Anmeldungen werden erbeten.

## Jubiläen - wir gratulieren !



### **80. Geburtstag**

*am 4. April Ulrich Hasenleder aus Meesiger*



### **75. Geburtstag**

*am 8. Mai Eckhardt Aschendorf aus Plau am See*

*am 24. Mai Robert von Stärk aus Rostock*



### **65. Geburtstag**

*am 6. April Hans-Ulrich Hoffmann aus Woldegk*

*am 15. April Hans-Dieter Vibrans aus Jägerhof*

*am 18. Mai Frithjof Erdmann aus Guest*



### **60. Geburtstag**

*am 11. April Walter Koch aus Scharbow*

**Allen Jubilaren - auch den nichtgenannten - unseren herzlichen Glückwunsch. Wir wünschen Gesundheit und alles Gute!**

## Die Schäferin von Yorkshire: Mein Leben mit sieben Kindern, 900 Schafen und einem Mann

Amanda Owens

**O**ktober 1996: Die 21-jährige Schäferin Amanda Owen hat es ins Herz der Yorkshire Dales verschlagen, wo sie einen Widder abholen soll. Doch was sie letztendlich dort findet, ist weit mehr als ein widerspenstiges Schaf ...

Schon als Kind verschlang Amanda die Bücher des Tierarztes James Herriot und radelte bei jeder Gelegenheit ins Hochmoor, anstatt, wie von ihrer Mutter vorgesehen, die Laufstege der Welt zu erobern. Und sie verfolgte ihren Weg mit eigenwilliger, nahezu rebellischer Unberirrtheit. Heute bewirtschaftet Amanda mit ihrem Mann und ihren sieben Kindern die abgeschiedene Farm Ravenseat mit 900 Schafen im Norden Englands und führt ein Leben, das an jenes ihrer Vorfahren vor hundert Jahren erinnert. Einziges Zugeständnis an die Modernität ist eine Satellitenschüssel, mit deren Hilfe Amanda die Vorkommnisse ihres ausgefallenen Lebens twittert und in den Herzen ihrer Follower die Sehnsucht nach der rauen Wildnis weckt. Kein Wunder, dass jetzt die Verfilmung des Buches geplant ist. Voller amüsanter Anekdoten und unvergesslicher Charaktere entführt Amanda Owens Geschichte den Leser in eine Welt, die bestimmt ist vom Rhythmus der Natur. Augenzwinkernd berichtet sie, wie sie den Widrigkeiten des harten Farmalltags entgegentritt: anpackend, geduldig und immer mit dem Gefühl, am wunderbarsten Ort der Welt leben zu dürfen.



Verlag: Osburg • Seitenzahl: 361 • 2016 • Ausstattung/Bilder: 2016. 360 S. m. 12 Abb. • 234 mm • Deutsch • Gewicht: 658g • Abmessung: 235mm x 146mm x 34mm • ISBN-13: 9783955101145 • ISBN-10: 3955101142 • Best.Nr.: 45017308

## Mein Leben als Schäfer

James Rebanks

James Rebanks' Familie lebt seit Generationen im englischen Hochland, dem Lake District. Die Lebensweise ist seit Jahrhunderten von den Jahreszeiten und Arbeitsabläufen bestimmt. Im Sommer werden die Schafe auf die kahlen Berge getrieben und das Heu geerntet; im Herbst folgen die Handelsmessen, wo die Herden aufgestockt werden, im Winter der Kampf, dass die Schafe am Leben bleiben, und im Frühjahr schließlich die Erleichterung, wenn die Lämmer geboren und die Tiere wieder in die Berge getrieben werden können. James Rebanks erzählt von einer archaischen Landschaft, von der tiefen Verwurzelung an einen Ort.



In eindrucksvoll klarer Prosa schildert er den Jahresablauf in der Arbeit eines Hirten, bietet uns einen einzigartigen Einblick in das ländliche Leben. Er schreibt auch von den Menschen, die ihm nahe stehen, Menschen mit großer Beharrlichkeit, obwohl sich die Welt um sie herum vollständig verändert hat.

Verlag: C. Bertelsmann

Seitenzahl: 288

2016

Ausstattung/Bilder: 2016. 288 S. s/w-Fotos im Text. 215 mm

Deutsch

Abmessung: 220mm x 144mm x 29mm

Gewicht: 500g

ISBN-13: 9783570102916

ISBN-10: 3570102912

Best.Nr.: 44124175

## Girls' Day 2017 auch in der Landwirtschaft

Bundesweit wird am Donnerstag, d. 27. April 2017 der Girls' Day stattfinden. Insbesondere naturwissenschaftliche und technische Bereiche sollten an diesem Tage ihre Tore öffnen und Mädchen ab Klassenstufe 5 bis zum Abitur dabei unterstützen, ihre Talente zu entdecken.

Dieser Tag bietet vorrangig durch Mit-Aktionen eine Fülle von Möglichkeiten, mehr Mädchen für ein Praktikum, eine Ausbildung oder ein Studium im Bereich der Landwirtschaft zu gewinnen. Zur Vermittlung eines realistischen Bildes der heutigen Landwirtschaft tragen aber auch Berichte über persönliche berufliche Erfahrungen der in der Landwirtschaft tätigen Personen bei.



Die am Girls' Day teilnehmenden Betriebe benötigen keinen Status als Ausbildungsbetrieb sondern nur ein interessantes Angebot für die Berufs- und Studienorientierung der Hofbesucherinnen.

Bestimmt gibt es für die Mädchen Möglichkeiten beim Zaunbau zu helfen, bei einer Übungsstunde mit den Hüte- oder Herdenschutzhunden dabei zu sein, Jungtiere zu versorgen oder die Futtermittelbestellung am Computer zu begleiten. Ein abschließendes Foto mit den fleißigen Helferinnen dokumentiert den Tag auch für die Eltern und kann als Grundlage für einen Vortrag vor der Klasse dienen. Die Betriebe legen selbst fest, wie viele Mädchen auf Ihren Hof kommen. Dieser Tag kann den Bekanntheitsgrad in der Öffentlichkeit steigern und dabei helfen, wirklich geeigneten Nachwuchs für den Beruf des Schäfers herausfiltern.

Die Betriebe sollten ihr Angebot so schnell wie möglich auf der Internetseite unter [www.girlsday-mv.de](http://www.girlsday-mv.de) einstellen, fast 700 Plätze sind hier bereits registriert. Eine Anmeldung per Fax ist auch möglich. Eine anschauliche Beschreibung des Tagesablaufes erhöht die Chancen gegenüber Mitbewerbern

aus anderen Branchen erheblich. Eine große Anzahl landwirtschaftlicher Ausbildungsplätze ist momentan unbesetzt, kein einziger Schäfer wird seit den letzten zwei Jahren in Mecklenburg-Vorpommern ausgebildet. Doch gerade die Tierhaltende Betriebe brauchen dringend fachlich gut ausgebildeten Nachwuchs.

Damit der Betriebsbesuch als Schulveranstaltung gilt und Versicherungstechnische Angelegenheiten geregelt sind, ist die Online Registrierung unbedingt erforderlich. Eine Anmeldung des Angebotes ist auch per Fax möglich.

**Frau Christiana Lembke vom Bildungswerk der Wirtschaft in Neubrandenburg ist bei allen Fragen rund um den Girls' Day behilflich, bis hin zur Eintragung des Angebots. Sie ist zu erreichen unter Tel.: 0395-4307719, E-Mail: [girlsday@vumv.de](mailto:girlsday@vumv.de)**

---

*\*) "Der Girls' Day - Mädchen-Zukunftstag ist ein Projekt des Kompetenzzentrums Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V. und wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) sowie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union." (Quelle: [www.girls-day.de/Impressum](http://www.girls-day.de/Impressum))*

## Heu oder Silage als Grundfutterergänzung in der Lämmermast – das ist zu beachten!

*Dr. Jörg Martin und Elke Blum -*

*Landesforschungsanstalt MV, Institut für Tierproduktion Dummerstorf*

Ein wichtiger Einflussfaktor auf die Wirtschaftlichkeit der Lämmermast ist die Fütterung, macht doch der Anteil der Futterkosten in Abhängigkeit vom Mastverfahren etwa 30 bis 45 % der Gesamtkosten aus. Dies erfordert insbesondere die optimale Nutzung der hohen Wachstumsintensität bei günstiger Futtermittelverwertung der jungen Masttiere. Voraussetzung dafür ist eine leistungsgerechte Ernährung über energie- und proteinreiches Grund- und Mischfutter, da wachsende Tiere höhere Ansprüche an die Futterqualität stellen als Alttiere.

### Grundfutterqualität - entscheidendes Kriterium der Schafhaltung

Eine wesentliche Voraussetzung für eine wirtschaftliche Schafhaltung ist die Sicherung der Qualität des **betriebseigenen Grundfutters**. Folgende Mindestanforderungen an den Futterwert des Grundfutters sollten beim Einsatz in der Qualitätsfleischerzeugung erfüllt werden (Tabelle 1). Grundsätzlich ist dabei aber auch auf die Futterhygiene und die Gärqualität zu achten, die leider noch immer viel zu häufig vernachlässigt wird:

- Grünfutter: vor allem bei Extensivgrünland auf Giftpflanzen achten;
- Heu oder Stroh: erdfrei bergen, trocken, schimmel- und pilzfrei verwenden;
- Silage: möglichst ohne Erdbeimengungen ernten, bei Einsatz auf Geruch, Gefüge und Farbe achten!

**Tab. 1: Mindestanforderungen an den Futterwert von Grundfutter und Einsatzempfehlungen in der Schaffütterung**

Parameter		Grünland, Weide, Konservate				Stroh
		Grünfutter	Heu	Grassilage	Maissilage	
Trockenmasse	g/kg FM	< 220	> 850	350-450	280-350	860
Rohprotein	g/kg T	> 160	> 120	> 140	> 80	> 35
Rohfaser	g/kg T	< 210	< 300	< 250	< 200	< 450
Energie	MJ ME/kg T	> 10,7	> 9,0	> 10,5	> 10,8	> 6,0
pH-Wert		—	—	4-5	4-5	—
Milchsäure	g/kg T	—	—	> 30	> 30	—
Essigsäure	g/kg T	—	—	15-30	20...35	—
Buttersäure	g/kg T	—	—	0	0	—
Eignung für	Mutterschafe	+++	++	++	(+)	++
	Lämmer	(+++)	+++	++	(++)	++

Legende → Eignung: +++ sehr gut ++ gut + geeignet

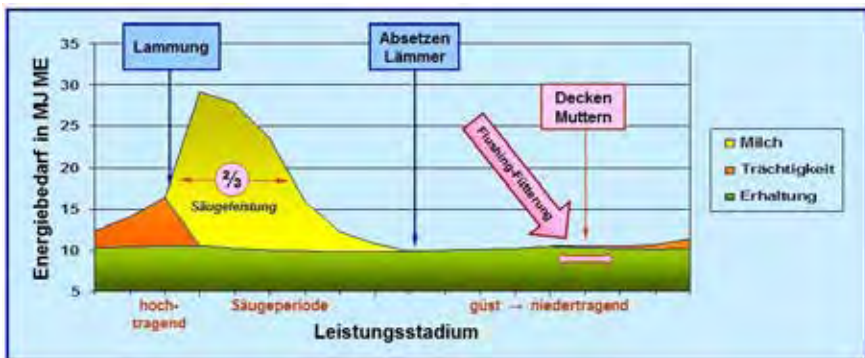
## Die erfolgreiche Lämmermast beginnt mit der Fütterung der Mutterschafe!

Eine rentable Lämmermast setzt nicht nur gesunde, fruchtbare und leistungsfähige Mutterschafe voraus, sondern erfordert auch eine tier- und leistungsgerechte Fütterung insbesondere in der Trächtigkeit und in der Säugeperiode. Deshalb müssen **2 grundlegende Anforderungen** an die Rationen der Mutterschafe erfüllt werden.

### wiederkäuergerecht, leistungsbezogen und vollwertig

Die Ration sollte in Abhängigkeit von Alter, Entwicklung und Leistungsstadium einen Rohfasergehalt von 22 ... 30 % in der Trockenmasse (davon 2/3 strukturwirksam) aufweisen. Nur wenn dieser Richtwert eingehalten wird, kann eine hohe Futteraufnahme (als Voraussetzung einer optimalen Energie- und Nährstoffversorgung), eine optimale Pansenfunktion und damit die Gesundheit/Fruchtbarkeit der Tiere langfristig gesichert werden.

Zudem ermöglicht nur eine bedarfsgerechte und ausgewogene Versorgung mit Energie und Rohprotein eine hohe Leistungsfähigkeit der Tiere. Dies wird aus dem differenzierten Energiebedarf der Mutterschafe in Abhängigkeit vom **Leistungsstadium** (*güst bzw. niedertragend, hochtragend und säugend*) deutlich (Abbildung 1), der zudem zusätzlich durch den **Geburstyp der Lämmer** (*Einlinge bzw. Mehrlinge*) sowie das **Gewicht** (*als Ausdruck der Rasse und der Entwicklung der Müttern*) beeinflusst wird.



**Abb. 1: Energiebedarf von Mutterschafen im Jahresverlauf**

In diesem Zusammenhang muss mit Nachdruck darauf hingewiesen werden, dass der Grundsatz, „**das Schaf ist der Pfennigsucher der Landwirtschaft**“, der Vergangenheit angehören sollte. Wenn überhaupt, dann ist er nur für güste bzw. niedertragende Tiere gültig. Hochtragende und säugende Mutterschafe weisen jedoch einen Energie- und Nährstoffbedarf auf, der dem einer hochleistenden Milchkuh entspricht.

Außerdem ist die Ration durch Mineralstoffe, Spurenelemente und Vitamine zu ergänzen, um das Wohlbefinden, die Gesundheit/Fruchtbarkeit und damit die Leistungsfähigkeit der Tiere sowie die Qualität der tierischen Produkte zu gewährleisten.



Deshalb ist bei Gesundheits- und Fruchtbarkeitsproblemen nicht nur der Tierarzt zu konsultieren. Auch die Fütterung sollte kritisch geprüft werden:

- Wie ist die Futterqualität (*auch die sensorische!*)?
- Stimmt der Rohfasergehalt der Ration?
- Liegt die Verdaulichkeit der Ration im Bereich zwischen 50 ... 70 %?
- Ist die Mineralfuttermittelversorgung gewährleistet?

### **kostengünstig**

Die Höhe der Futterkosten hat entscheidenden Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit der Schafhaltung. Die **Weide** als natürlichste, artgerechteste und kostengünstigste Haltungsform ist daher für Mutterschafe so lange wie möglich auszudehnen. Dabei erfordert die Anpassung der Weidenutzung an den Futterbedarf der Tiere auch infolge der Erzeugung der in der Winterfütterung benötigten hochwertigen Konservatfuttermittel vorausschauende Planung und Übersicht.

Zudem müssen für eine erfolgreiche Schafhaltung neben leichtverdaulichen Mischfuttermitteln vor allem energie- und nährstoffreiche Konservatfuttermittel (Silage, Heu) bereitgestellt werden. Es ist **kostengünstiger** (*vor allem im Hinblick auf die Kraftfutterpreise!*) und in der Regel auch einfacher, die Energiedichte einer Ration bei Bedarf (*insbesondere für güste bzw. niedertragende Tiere*) z.B. durch Stroheinsatz zu „verdünnen“.

### **Erzeugung von Qualitätslammfleisch - das ist zu beachten!**

In der Praxis gibt es vielfältige Haltungs- und Fütterungsverfahren für die Lämmermast (Abbildung 2), die sich in differenzierten Produktionskennziffern (u.a. Verkaufsalter und -gewicht, tägliche Zunahme, Schlachtausbeute) widerspiegeln.

Entscheidende Kriterien für die Wahl des Verfahrens sind dabei die vorwiegend gehaltene Rasse, der beabsichtigte Vermarktungszeitpunkt, die Preisrelationen der zur Verfügung stehenden Futtermittel sowie die Flächenausstattung und die natürlichen Bedingungen (*Bodenqualität*) des Betriebes.

Intensivmast	Wirtschaftsmast	Weidemast
Kraftfuttermast früh abgesetzter Lämmer - proteinreiches Kraftfutter → zur freien Aufnahme - 100 ... 200 g Heu → diätetische Gründe - Ca-P-Verhältnis beachten!	Stallmast mit möglichst geringem Kraftfuttereinsatz - wirtschaftseigenes Grundfutter → proteinreiche Silagen, Heu - billiges Zukaufsfutter → Pressschnitzel, Biertreber	Mast bei unterschiedlichsten Intensitäten - Weidefutter (Futterqualität!) - Kraftfutter nach Bedarf - wird Endgewicht auf der Weide nicht erreicht → Nachmast im Stall
Verkaufsalter 100 ... 140 d	Verkaufsalter 140 ... 180 d	Verkaufsalter 150 ... 240 d
Endgewicht 35 ... 42 kg	Endgewicht 38 ... 45 kg	Endgewicht 40 ... 45 kg
Zunahme 300 ... 450 g/d	Zunahme 200 ... 350 g/d	Zunahme 150 ... 350 g/d
Ausbeute 48 ... 52 %	Ausbeute 47 ... 49 %	Ausbeute 42 ... 48 %

**Abb. 1: Fütterungsverfahren in der Lämmermast**

Unabhängig vom Haltungs- und insbesondere Fütterungsverfahren gilt jedoch der Grundsatz,

**„Das Lamm muss jung geschlachtet werden!“,**

da mit zunehmendem Alter das Fleisch grobfaseriger wird und zudem die Verfettung zunimmt. Außerdem ist die Fettqualität älterer Tiere „verbraucherunfreundlich“, da infolge eines höheren Schmelzpunktes die Verdaulichkeit sinkt und die eintretende sekundäre Geschlechtsreife (ab dem 5. Lebensmonat) den Geschmack beeinträchtigt.

Deshalb ist insbesondere die optimale Nutzung der hohen Wachstumsintensität bei günstiger Futtermittelverwertung der jungen Masttiere ein entscheidender Faktor für die Wirtschaftlichkeit der Lammfleischherzeugung. Dies setzt jedoch eine tier- und leistungsgerechte Fütterung voraus, die zudem für die Sicherung der vom Handel geforderten Konformation (Ausprägung der wertbestimmenden Teilstücke) der Schlachtkörper notwendig ist.

### **Grundfuttereinsatz in der Lämmermast - Heu oder Silage?**

Für eine erfolgreiche Lämmermast ist qualitativ hochwertiges Grundfutter als die natürliche Futterquelle der Lämmer aus Gründen einer effizienten

Verdauung und der Tiergesundheit ein absolutes Muss. Dabei darf schon aus wirtschaftlicher Vernunft nicht davon ausgegangen werden, dass der „Krafftuttersack“ den Mangel an qualitativ hochwertigem Grundfutter ausgleichen kann.

Um den Schäfern Empfehlungen für einen möglichst wirtschaftlichen Einsatz der im Betrieb vorhandenen Grundfuttermittel geben zu können, wurden vielfältige Untersuchungen zu deren Nutzung in der Tierernährung durchgeführt. Die in den Tabellen 2 bis 6 zusammengefassten, unter den standardisierten Bedingungen der Mastprüfanstalt Laage ermittelten Untersuchungsergebnisse (in der **Schäferei**: enger Geburtszeitraum der geprüften Lämmer vom 22.04.-29.04; in der **Prüfstation**: Gruppenhaltung der Lämmer im Stall auf Tiefstreu, Misch- und Grundfutter zur freien Aufnahme) demonstrieren das erreichbare Niveau der Mast in Abhängigkeit von den zur Ergänzung der Ration eingesetzten Grundfuttermitteln. Sichtbar werden die Leistungsveranlagungen der Tiere bezüglich der Wachstumsintensität und Schlachtkörperqualität, aber auch der deutliche Einfluss der Rationszusammensetzung und der Grundfutterqualität auf die einzelnen Merkmalskomplexe.

### **Für die Lammfleischerzeugung genutzte Grundfuttermittel**

In Tabelle 2 ist der Futterwert der in den Jahren 2013-2016 im Untersuchungszeitraum zur Verfügung stehenden Grundfuttermittel enthalten.

**Prüfgruppe der  
Prüfanstalt Laage  
"Grundfuttermittel Heu"  
(Alter :94 Tagen)**



**Tab. 2: Futterwert der eingesetzten Grundfuttermittel (Angaben je kg Trockensubstanz)**

Grundfuttermittel Schnittzeitpunkt/ Trockensubstanzgehalt <sup>1)</sup>		Heu	Anweilksilage (AWS)		Maissilage	
		1. Schnitt	1. Schnitt	3. Schnitt	T-arm	T-reich
<b>Futterwert</b>						
Trockensubstanz	g	856	423	409	253	335
Energiekonzentration	MJ ME	9,0	10,8	10,2	11,1	11,3
Rohprotein	g	129	161	149	91	93
Ruminale N-Bilanz <sup>2)</sup>	g	-1,1	3,3	2,8	-7,1	-7,5
Nutzbares Rohprotein <sup>3)</sup>	g	136	140	131	135	140
Rohfaser	g	296	243	274	186	194
<b>Mineralstoffgehalt</b>						
Calcium	g	8,4	8,9	10,1	2,9	8,6
Phosphor	g	2,8	3,3	3,0	2,1	3,8

<sup>1)</sup>Trockensubstanzgehalt Maissilage <sup>2)</sup>kennzeichnet N-Versorgungsgrad im Pansen <sup>3)</sup>am Dünndarm nutzbares Rohprotein

Deutlich werden dabei nicht nur die Qualitätsunterschiede zwischen den Anweilksilagen des 1. und 3. Schnittes, sondern auch bei den Maissilagen (insbesondere im Trockensubstanzgehalt). Im Interesse der Erhöhung des T-Gehaltes der Grundfütterration und um eine bessere Energie- und Nährstoffversorgung der Lämmer zu gewährleisten, wurden in den durchgeführten Untersuchungen die Anweilksilage (3. Schnitt) und die Maissilage (T-arm) über eine Mischsilage kombiniert den Tieren angeboten.

### **Auswirkungen des differenzierten Grundfutters auf die Fleischleistung der Lämmer**

Unabhängig von der Grundfutterart und -qualität erreichten die Tiere aller Gruppen, als wichtige Voraussetzung für hohe tägliche Zunahmen, einen hohen Futterverzehr und damit auch eine hohe Energie- und Nährstoffaufnahme (Tabelle 3). Bei den Maissilage-Gruppen resultiert diese jedoch tendenziell aus einer leichten Erhöhung der Mischfutteraufnahme.

**Tab. 3: Futteraufnahme der Tiere während der Mastperiode in Abhängigkeit von der Grundfutterart und -qualität**

Grundfuttermittel			Heu	AWS <sup>1)</sup>	Mischsilage <sup>2)</sup>	Mais-silage <sup>3)</sup>
Anzahl Tiere			30	10	10	10
Alter Mastende			98,9	101,4	104,3*	102,9*
Masttage			43,4	45,2	48,6*	46,9
Futteraufnahme je Masttag						
Mastbeginn – 28. Masttag	Mischfutter	kg	1,18	1,18	1,19	1,20
	Grundfutter	kg	0,16	0,34	0,43	0,34
	Energie	MJ ME	14,4	14,7	14,6	14,6
	Rohprotein	g	231	237	231	226
	Rohfaser	g	95	89	88	76
29. Masttag – Mastende	Mischfutter	kg	1,43	1,44	1,51	1,48
	Grundfutter	kg	0,28	0,59	0,65	0,69
	Energie	MJ ME	17,9	18,6	19,0	19,1
	Rohprotein	g	287	298	298	289
	Rohfaser	g	134	125	120	112
gesamte Mastperiode	Mischfutter	kg	1,27	1,28	1,32	1,31
	Grundfutter	kg	0,20	0,44	0,52	0,48
	Energie	MJ ME	15,7	16,2	16,5	16,4
	Rohprotein	g	251	260	260	251
	Rohfaser	g	108	103	101	90

\*Signifikanz der Mittelwertdifferenzen zu den Lämmern der Gruppe Heu ( $\alpha < 0,05$ ) <sup>1)</sup>Anwelsilage (1. Schnitt)

<sup>2)</sup>Maissilage (T-arm) und Anwelsilage (3. Schnitt) im Verhältnis 1 : 1 je kg Frischmasse <sup>3)</sup>Maissilage (T-reich)

Allerdings zeigte sich in der Wachstumsintensität und insbesondere in der Futterverwertung die differenzierte Wirkung der zum Mischfutter angebotenen Grundfuttermittel (Tabelle 4).

**Tab. 4: Gewichtsentwicklung und Futterverwertung der Tiere während der Mastperiode in Abhängigkeit von der Grundfutterart und -qualität**

Grundfuttermittel			Heu	AWS <sup>1)</sup>	Mischsilage <sup>2)</sup>	Mais-silage <sup>3)</sup>
Anzahl Tiere			30	10	10	10
Alter Mastende			98,9	101,4	104,3*	102,9*
Masttage			43,4	45,2	48,6*	46,9
Gewichtsentwicklung und Futterverwertung						
Lebendgewicht	Einstallung	kg	20,8	21,1	21,1	21,2
	Mastbeginn	kg	23,1	23,4	23,1	23,1
	Mastende	kg	43,0	43,0	43,0	43,0
tägliche Zunahmen	Geburt - Einstallung	g	328	330	329	329
	Einstallung - Mastbeginn	g	328	320	290*	301*
	Mastbeginn - 28. Masttag	g	467	441	408*	420*
	29. Masttag - Mastende	g	457	443	424	436
	Mastbeginn - Mastende	g	465	442	413*	426*
	Geburt - Mastende	g	386	377	364*	370*
Futteraufwand je kg Zuwachs	Mischfutter	kg	2,73	2,90	3,20	3,08
	Energie	MJ ME	33,6	36,7	39,9	38,4
	Rohprotein	g	539	589	629	589

\*Signifikanz der Mittelwertdifferenzen zu den Lämmern der Gruppe Heu ( $\alpha < 0,05$ )

Das höchste Leistungsniveau in der Mast (tägliche Zunahme, Futterverwertung) wurde für die Tiere der Heu-Gruppe ermittelt. Gute Ergebnisse erzielten auch die Tiere der Anwelksilage-Gruppe. Dagegen führte die Nutzung von Maissilage bzw. einer Mischsilage aus Mais- und Grassilage als Rationskomponente, trotz einer vergleichsweise hohen Futter-, Energie- und Rohproteinaufnahme, zu einer verminderten Wachstumsintensität und

Futterverwertung. Die Ursache dafür ist vor allem darin zu sehen, dass der Verdauungstrakt der Lämmer offenbar eine längere Anpassungszeit an das angesäuerte Futter (insbesondere durch die Maissilage bedingt) im Vergleich zu Heu benötigte.

**Tab. 5: Schlachtertrag, Schlachtkörper- und Fleischqualität der Tiere in Abhängigkeit von der Grundfutterart und -qualität**

Grundfuttermittel		Heu	AWS <sup>1)</sup>	Mischsilage <sup>2)</sup>	Mais-silage <sup>3)</sup>	
Anzahl Tiere		30	10	10	10	
Alter Mastende		98,9	101,4	104,3*	102,9*	
Masttage		43,4	45,2	48,6*	46,9	
Schlachtertrag						
Schlachtausbeute	%	49,63	48,67*	48,17*	48,71*	
Schlachtgewicht (warm)	kg	20,5	20,1*	19,9*	20,1*	
Nettozunahme	g	208	199*	192*	196*	
Nierenfett	g	197	223*	241*	237*	
	%	0,96	1,11*	1,21*	1,18*	
Schlachtkörper- und Fleischqualität						
Schlachtkörperlänge	cm	37,6	37,9	37,9	38,0	
Keulenumfang	cm	67,1	66,6	65,6*	66,8	
Konformation <sup>1)</sup>	%	89,33	87,88*	86,54*	87,91*	
Muskeldicke (Ultraschall)	mm	29,7	28,9	26,4*	28,8	
Fettdicke (Ultraschall)	mm	6,3	7,4*	7,4*	7,5*	
Muskel-Fett-Verhältnis	Note	4,77	3,92*	3,68*	3,87*	
Fleischigkeitsklasse	E = 1 ... P = 5	Note	2,5	2,8	3,4*	2,8*
Fettgewebsklasse	1 ... 5	Note	2,1	2,4*	2,4*	2,5*
Marmorierung	Note	1,9	2,0	2,1*	2,2*	

\*Signifikanz der Mittelwertdifferenzen zu den Lämmern der Gruppe Heu ( $\alpha < 0,05$ )

<sup>1)</sup> 1/2er Keulenumfang bezogen auf die Schlachtkörperlänge

Die Schlachtkörper wiesen unabhängig von der verabreichten Ration die für junge Lämmer bekannte gute Qualität auf (Tabelle 5). Bei der Wertung der Ergebnisse ist allerdings zu berücksichtigen, dass eine gewichtsabhängige Schlachtung erfolgte.

Dennoch traten beachtenswerte Unterschiede zwischen den Gruppen in Bezug auf die Nettozunahme und Schlachtkörperqualität auf, wobei auf folgende Faktoren besonders hingewiesen werden muss:

- die Schlachtausbeuten wurden deutlich durch die eingesetzte Ration und die differenzierte Grundfutterqualität beeinflusst;
- in den Nettozunahmen spiegeln sich das Schlachalter und die differenzierten Schlachtausbeuten zwischen den Gruppen wider;
- im Nierentalganteil zeigen sich insbesondere die Wirkung der Nährstoffverwertung sowie der unterschiedlichen Grundfutterarten und -qualitäten.
- die Nutzung der Mischsilage führt tendenziell infolge einer ungünstigeren Konformation (Bemuskelung/Fleischigkeitsklasse, Muskel-dicke) und Verfettung (Nierentalganteil, Fettdicke) zu einer verringerten Schlachtkörperqualität.

Die Kalkulation zu wirtschaftlichen Aspekten der Lämmermast bei Einsatz verschiedener Grundfuttermittel weist trotz der hohen Erzeugungskosten auf wirtschaftliche Vorteile der Nutzung von Heu hin (Tabelle 6). Um die gleiche Marge wie bei der Mast mit Heu zu erreichen, wäre unter diesen

**Prüfgruppe der  
Prüfanstalt Laage  
"Grundfuttermittel Silage"  
(Alter :94 Tagen)**





Bedingungen bei der Nutzung von Silage ein Preiszuschlag in Höhe von 0,17 ... 0,38 € je kg Schlachtgewicht netto notwendig.

**Tab. 6: Wirtschaftliche Aspekte der Lämmermast bei unterschiedlichem Grundfuttermittel Einsatz (Angaben in €)**

Eingesetztes Grundfuttermittel	Heu	AWS	Mischsilage	Mais-silage
Masttage	43,4	45,2	48,6	46,9
Marktleistung (je verkauftes Lamm)	92,40	90,55	89,70	90,52
Kosten (ohne Tiereinsatz) je kg Zuwachs	36,39 1,83	38,05 1,94	41,27 2,08	39,55 2,01
Marge <sup>1)</sup>	56,01	52,50	48,43	50,97
Notwendiger Mehrerlös je kg Schlachtgewicht <sup>2)</sup>	-	0,17	0,38	0,25

<sup>1)</sup> entspricht Marktleistung abzüglich Kosten <sup>2)</sup> zum Erreichen der gleichen Marge wie beim Einsatz von Heu

## Empfehlungen

Ein wichtiger Faktor für den wirtschaftlichen Erfolg der Lammfleischerzeugung ist die Fütterung. Nur durch eine leistungs- und bedarfsgerechte Versorgung mit hochwertigen, energie- und eiweißreichen Futtermitteln (Grund- und Mischfutter) ist die optimale Nutzung der hohen Wachstumsintensität bei günstiger Futtermittelverwertung der Tiere und die Sicherung der vom Handel geforderten guten Konformation der Schlachtkörper als Voraussetzung für die Wirtschaftlichkeit der Lammfleischerzeugung gewährleistet.

Folgende Empfehlungen sind dabei für den Grundfuttermittel Einsatz zu berücksichtigen:

- Im Interesse einer tier- und entwicklungsgerechten Ernährung ist der Einsatz von Grundfutter zwingend erforderlich. Dabei ist jedoch zu beachten, dass Lämmer erst im Alter von ca. 5 ... 6 Monaten die für ausgewachsene Schafe typischen Verdauungsverhältnisse erreichen und daher entsprechend höhere Ansprüche an die Futterqualität stellen

als Alttiere. Deshalb sind für eine wirtschaftliche Lämmermast auch Grundfuttermittel hoher Qualität (Energie- und Rohnährstoffgehalt, Verdaulichkeit) notwendig.

- Die verschiedenen **Heuarten**, sofern sie gut geworben wurden, werden von den Tieren gut gefressen. Sie gelten als gut bekömmliche Futtermittel, da ihr Gehalt an strukturierter Rohfaser die Wiederkautätigkeit anregt und die Bakterienaktivität im Pansen fördert. Wiesenheu eignet sich für alle Schafe. Klee- und Luzerneheu (sofern verfügbar) sollten jedoch in erster Linie an säugende Mutterschafe und insbesondere Lämmer verfüttert werden.
- Silagen weisen im Vergleich zu Heu einen höheren Wassergehalt auf und damit eine weichere Beschaffenheit. Sie werden deshalb in der Regel auch gut gefressen. Als Grundfutterkomponente in der Ration sind sie jedoch **täglich frisch** auf den „**blanken**“ Trog anzubieten!

**Beachten:**

- der Silageeinsatz erfordert vor allem bei Nutzung von Maissilage eine angemessene Eingewöhnungszeit,
  - der Verdauungstrakt muss an das angesäuerte Futter „gewöhnt“ werden!
- eine Zwischenlagerung (auch im Trog) führt insbesondere bei trockensubstanzarmen Silagen (< 35 % T) zu Energie- und Rohnährstoffverlusten infolge Nachgärung und wird durch Wärmebildung erkennbar,
  - die Energie- und Rohnährstoffaufnahme aus Silage kann deshalb überschätzt sein!
- Die Rationen müssen zur Gewährleistung einer optimalen Versorgung der Mastlämmer mit Energie und Nährstoffen in Abhängigkeit vom Mastverfahren und der Grundfutterart und -qualität gezielt durch hochwertige Mischfuttermittel ergänzt werden. Dies kann sowohl durch die Nutzung von industriell hergestellten, pelletierten Futtermitteln als auch mit „hofeigenen“ Kraffuttermischungen erfolgen.

- Werden „hofeigene“ Futtermischungen genutzt, sollten diese zur Sicherung einer hohen Futteraufnahme vielseitig zusammengesetzt sein, wobei die einzelnen Komponenten grob zu schroteten bzw. zu quetschen sind.

**Beachten:**

- je MJ ME (umsetzbare Energie) sind etwa 14 ... 16 g Rohprotein notwendig, daher ist ein Gehalt von 16 ... 18 % Rohprotein je kg Originalsubstanz anzustreben;
- das Einmischen von 1 ... 2 % Öl (Soja- oder Rapsöl) ist zu empfehlen,
  - Schonung der Schleimhäute der Tiere durch "Staubbindung",
  - bessere Futteraufnahme durch höhere Schmackhaftigkeit,
  - durch bessere Futterstruktur kaum Futterselektion (geringere Futterverluste) sowie verringerte Gefahr der Entmischung;
- bei der Mineralstoffversorgung ist zu gewährleisten, dass insbesondere ein weites Calcium-Phosphor-Verhältnis (etwa 3 : 1) durch Beimischen eines calciumreichen, phosphorarmen Mineralfutter und von Futterkalk gesichert wird,
  - Ziel: Vermeidung der Bildung von Harn- bzw. Blasensteinen.

# **Betriebsauswertung Herdenchaftung 2016**

**Sophie Düsing, LMS Agrarberatung GmbH**

Im Jahr 2016 wurde eine weitere Betriebsauswertung der Herdenchaftung in Mecklenburg-Vorpommern durch die LMS Agrarberatung vorgenommen. Diese knüpft an die Auswertungen der Jahre 2011-2015 an. *Die Auswertung des Jahres 2016 bezieht sich auf die Buchführungsunterlagen der Schafbetriebe aus dem Wirtschaftsjahr 2014/2015 bzw. dem Kalenderjahr 2015.*

## **Ergebnisse der Betriebsauswertung**

### **Datenerfassung**

Bei der Erfassung der betriebswirtschaftlichen Daten ist die unterschiedliche Bildung des Jahresabschlusses im Wirtschaftsjahr zu berücksichtigen. Die Mehrheit der untersuchten Betriebe erstellt die Jahresabschlüsse nach dem Wirtschaftsjahr vom 01.07. bis zum 30.06. des Folgejahres. Andere rechnen nach dem Kalenderjahr ab. In seltenen Fällen bildet sogar das Weidejahr (Stichtag 01.04.) die Grundlage des Jahresabschlusses.

Bis zu dem Termin der Erstellung des Abschlussberichtes 2016 beteiligen sich 10 Betriebe mit auswertbaren Ergebnissen an der Datenerhebung. Somit floss die gleiche Anzahl von Betrieben wie im Vorjahr in die Auswertung ein.

### **Entwicklung der Schafbestände**

Die erfassten Daten sind vor dem Hintergrund zu betrachten, dass sowohl die Anzahl der Schafbetriebe als auch die der Schafbestände in MV in der Vergangenheit deutlich rückläufig waren. In den letzten Jahren ist allerdings bei der Anzahl der Schafbetriebe eine gewisse Stabilisierung wahrnehmbar.

Die Entwicklung der Schafbestände sowie der schaffhaltenden Betriebe für Deutschland und MV wird vom statistischen Bundesamt bzw. vom statis-

tischen Landesamt erfasst.

Bei den Zählungen durch das statistische Amt werden nur die Schafbestände in registrierten Landwirtschaftsbetrieben berücksichtigt. Seit 2011 gab es in der Erfassungsmethodik des statistischen Bundesamtes einige Änderungen, die eine direkte Vergleichbarkeit mit den Vorjahren erschweren. So werden nun für die Tierzahlermittlungen Zählungen vom November verwendet, zudem werden bei der Zählung nur noch Landwirtschaftsbetriebe > 20 Schafe erfasst. Die veröffentlichten Zahlen unterliegen zudem seit 2011 einer recht groben Rundung auf Tausend.

**Übersicht 1: Entwicklung der Schafbestände von November 2011 bis 2014 MV und Deutschland allgemein (Quelle: Statistisches Bundesamt)**

<b>Entwicklung der Schafbestände in Mecklenburg-Vorpommern</b>					
	Nov 2011	Nov 2012	Nov 2013	Nov 2014	Nov 2015
Schafe insgesamt in M-V	67.500	69.200	67.400	68.800	70.700
- Darunter weibl. Schafe zur Zucht	44.500	48.500	45.300	44.300	45.400
Anzahl Betriebe mit Schafen	300	300	300	300	300
Durchschnittsbestand je Betrieb	225	231	225	229	236

<b>Entwicklung der Schafbestände in Deutschland</b>					
	Nov 2011	Nov 2012	Nov 2013	Nov 2014	Nov 2015
Schafe insgesamt in Dt.	1.657.800	1.641.000	1.570.000	1.600.800	1.579.800
- Darunter weibl. Schafe zur Zucht	1.178.400	1.170.300	1.117.500	1.126.500	1.111.400
Anzahl Betriebe mit Schafen	10.400	10.600	10.100	9.900	9.900
Durchschnittsbestand je Betrieb	159	155	156	162	160

Die Zahlen der Jahre 2012 bis 2015 deuten in MV für den Schafbestand sowie die Anzahl der schaffhaltenden Betriebe insgesamt auf eine Stabilisierung gegenüber 2011 hin. In 2015 steigt die Zahl der Schafe in MV

erstmals wieder auf > 70.000 Stück. Die Anzahl weiblicher Schafe zur Zucht in MV ist im Jahr 2015, nach einem leichten Rückgang in 2014, wieder auf 45.400 Stück gestiegen. (Vergl. Abb. 1) Die Anzahl an Betrieben in MV scheint seit 2011 konstant zu bleiben, allerdings ist diese Zahl vor dem Hintergrund der außerordentlich starken Rundung bei der Erfassung/Auswertung durch das statistische Bundesamt nicht wirklich aussagekräftig. Den Zahlen der Tierseuchenkasse MV ist zu entnehmen, dass die Zahl der Schafhalter in MV in dem benannten Zeitraum (2011 – 2015) gesunken ist (vergl. Abbildung 3), dies lässt vermuten, dass auch bei den schafhaltenden Betrieben ein gewisser Rückgang zu verzeichnen ist. Von 2014 zu 2015 ist allerdings nur ein äußerst minimaler Rückgang zu verzeichnen.

In Deutschland insgesamt hat der Schafbestand von 2011 bis 2013 kontinuierlich abgenommen, 2014 ist der Schafbestand wieder leicht angestiegen, um 2015 wieder um 21.000 Stück zu fallen. Die Zahl der weiblichen Schafe zur Zucht liegt 2015 mit 1.111.400 Stück unter den Werten der Bestandsaufnahmen der Jahre 2011-2014.

Die Zahl der schafhaltenden Betriebe in Deutschland bleibt 2015 weiterhin unter der „10.000 Betriebe-Marke“.

Einen weiteren Aufschluss liefert die Größenverteilung der Betriebe in MV. Sowohl das statistische Landesamt MV, als auch das statistische Bundesamt erfassen die Schafbestände, bei den jährlichen Viehbestandserhebungen, in den in Übersicht 2 dargestellten Größenklassen. Der Übersicht 2 ist zu entnehmen, dass die Bestände der klar im Haupterwerb zu verortenden schafhaltenden Betriebe mit > 1.000 Schafen von 2014 zu 2015 um 5,8 % abgenommen haben. Mit einem Bestand von 34.000 Schafen in Beständen > 1.000 Schafe liegt der Bestand von 2015 aber noch über dem Wert von 2013.

Ein deutlichen Sprung von 19 % ist für die Bestände von > 50 – 499 Schafe zu verzeichnen. Leider ist diese Kategorie sehr breit gefasst, so dass hier eine Unterscheidung zwischen Hobbyhaltern und Erwerbsbetrieben

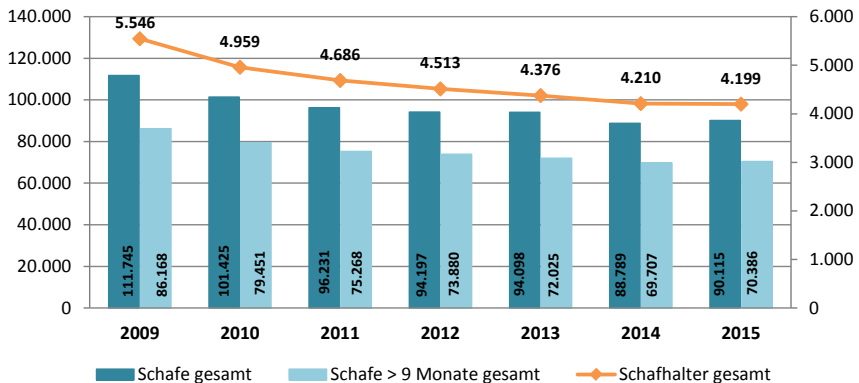
schwierig ist. Bei den Beständen von >500 – 1.000 Schafen ist eine Zunahme von 9,6 % zu verzeichnen.

**Übersicht 2: Entwicklung der Schafbestände in MV von 2011 bis 2015 nach Größenklassen, Zählung November (Quelle: Statistisches Landesamt MV)**

	2011	2012	2013	2014	2015	% zu 2014
unter 50	3.600	5.000	4.400	4.400	4.000	- 9,0 %
50 bis 499	19.700	15.300	18.300	16.000	19.100	+ 19,3 %
500 bis 999	13.200	16.000	13.700	12.400	13.600	+ 9,6 %
über 1.000	31.000	32.900	31.000	36.100	34.000	- 5,8 %
Summe	67.500	69.200	67.400	68.800	70.700	+ 2,7 %

Eine weitere Datenquelle sind die Zahlen der Tierseuchenkasse Mecklenburg-Vorpommern. Ihnen liegt eine andere Systematik der Erhebung zugrunde. Das statistische Amt zählt nur Schafbestände, die in landwirtschaftlichen Betrieben gehalten werden, welche bei den Landwirtschaftsämtern registriert sind. Die Tierseuchenkasse erfasst dagegen alle Schafhalter ab 1 Schaf mit dem Stichtag jeweils zum 31.12. Entsprechend hoch ist die Anzahl der ermittelten Halter.

**Übersicht 3: Zahlen der Tierseuchenkasse MV (30.11.2016)**



Quelle: LSZV MV, Dr. Grumbach, Vortrag am 3.11.2012 in Marihn, verändert durch aktuelle Daten der TSK MV

Diese zeigen ein ähnliches Bild wie die Zahlen des statistischen Bundesamtes. Abweichend zu den Erhebungen des statistischen Bundesamtes, die nur Schafbestände ab einer bestimmten Größenordnung erfassen, sind in dieser Statistik Schafhalter ab einem Schaf enthalten. Auch die Bestandserhebung der TSK weist einen leicht steigenden Bestand an Schafen für MV aus. Die Zahl der Schafhalter hingegen ist laut TSK weiter, wenn auch geringfügig, rückläufig.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass in Mecklenburg-Vorpommern die Anzahl der Schafhalter und der Schafe seit 2011 insgesamt zurückgegangen ist, gleichzeitig aber weiterhin eine Stabilisierung der Schafbestände in den meldepflichtigen landwirtschaftlichen Betrieben erfolgte.

## **Vorstellung und Auswertung der Daten**

### **Erfasste Kapazitäten**

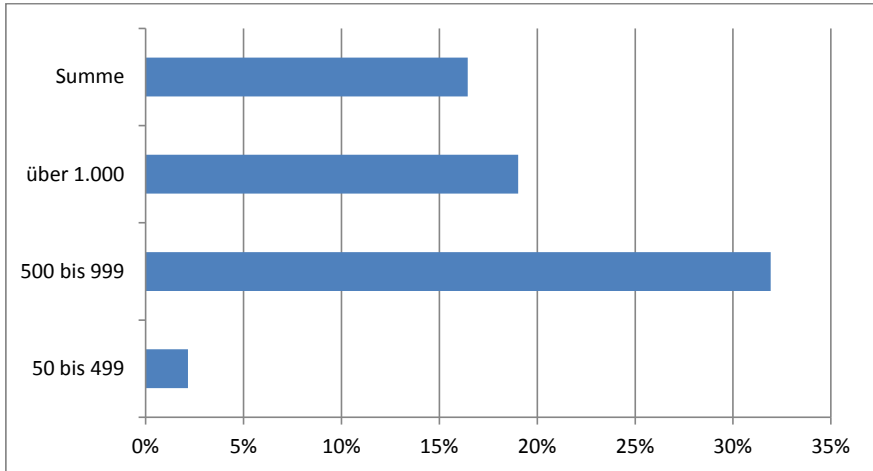
Insgesamt wurden im Jahr 2015 von 10 Schafbetrieben auswertbare Daten bereitgestellt. Diese Betriebe unterscheiden sich untereinander deutlich hinsichtlich ihrer Eigenschaften und somit hinsichtlich ihrer Daten. Wesentliche Unterschiede gibt es zum Beispiel bei der Betriebsgröße (ha LF, Schafbestand), der Rechtsform, der konventionellen oder ökologischen Ausrichtung, der Intensität oder der verfügbaren entkoppelten bzw. gekoppelten Beihilfen. Die 10 ausgewerteten Betriebe setzen sich aus 8 Einzelunternehmen und 2 juristischen Personen zusammen. Der überwiegende Teil der ausgewerteten Betriebe gab an ökologisch gewirtschaftet zu haben. Nur zwei der Betriebe gaben an (zumindest teilweise) Selbstvermarktung zu betreiben. Durch den unterschiedlichen Anteil juristischer Personen an der Auswertung unterscheiden sich die Anzahl und der Anteil der Angestellten und der Familien-AK in den einzelnen Jahren.

Die einzelnen Größenklassen der Betriebe waren in unterschiedlichem Maße an der Auswertung beteiligt. Es sind vor allem die größeren Betriebe vertreten. Die Übersicht 4 sagt aus, dass in der Auswertung 2016 (Wirt-



schaftsjahr 2014/2015) von den Beständen in MV ab 50 Schafe 19 % in die Auswertung eingeflossen sind, darunter 25 % der Bestände über 1 000 Schafe und 31 % der Bestände über 499 - 999 Schafe.

**Übersicht 4: Anteil der 2016 ausgewerteten Bestände nach Größenklassen**



**Auswertung der Daten**

Wie in den vorangegangenen Jahren wurde erst einmal ein Durchschnitt über alle ausgewerteten Betriebe ermittelt. Für diese Durchschnittsbildung wurden die Summen der Ertrags- und Aufwandspositionen der einzelnen Schafbetriebe addiert und durch die Anzahl der Betriebe geteilt. Diese Durchschnitte sind daher als gewogenes arithmetisches Mittel durch die größeren Betriebe besonders beeinflusst. Da die Schafhaltung ohne Beihilfen nicht vorstellbar ist, wurden abweichend von der üblichen Betriebszweigauswertung der anderen Betriebszweige die entkoppelten und gekoppelten Beihilfen bei den Erträgen von Anfang an mit eingerechnet. Diese fielen von Betrieb zu Betrieb unterschiedlich aus, so dass die Beihilfen das Ergebnis der einzelnen Betriebe in unterschiedlichem Maße beeinflussen. Um die Daten aus den juristischen Personen und den Einzelunternehmen vergleichbar zu machen, wurde für die nicht entlohnten

Familienarbeitskräfte der Einzelunternehmen ein Lohnansatz von 30 000 € je AK berücksichtigt. Der Lohnansatz und die Lohnkosten sind in den Arbeits erledigungskosten enthalten.

Die Erträge aus Wirtschaftstätigkeit enthalten die Erträge aus der Schafhaltung selbst (Mastlämmer, Schlachtschafe, Wolle) und weitere Erträge, wie aus nicht abgrenzbarer weiterer Tierhaltung, Verkäufe von Futtermitteln, Dienstleistungen u. a., die mit den Produktionskapazitäten des Betriebes im Zusammenhang stehen. Nicht enthalten sind zeitraumfremde Erträge oder Aufwendungen.

Die Auswertung 2016 weist nach 2015 als zweites Jahr in der dargestellten sechsjährigen Zeitreihe, unter Berücksichtigung des Lohnansatzes, einen positiven Saldo im Durchschnitt der ausgewerteten Betriebe auf.

Der Hintergrund der sprunghaften Verbesserung des Saldos im Auswertungsjahr 2015, wurde bereits im letzten Jahr mit der geänderten Zusammensetzung der an der Auswertung teilnehmenden Betriebe erklärt. 2015 sind 3 Betriebe weggefallen, zwei dieser Betriebe wiesen in der Vergangenheit deutlich negative Salden auf. Zugleich beteiligten sich neue Betriebe an der Auswertung, mit teilweise deutlich positiven Salden. Bei einer solch kleinen Stichprobe (10 Betriebe) stellt die einfache Bildung eines Mittelwertes eine Methode dar, welche eine genaue Interpretation der Daten auf Grundlage der Kenntnis der Ursprungsdaten heraus notwendig macht. Vor allem vor dem Hintergrund, dass die ausgewerteten Betriebe schon hinsichtlich der Betriebsgrößen sehr unterschiedlich sind.

Seit der Auswertung 2015 werden die teilnehmenden Betriebe daher, statt der reinen Betrachtung des arithmetischen Mittels über die Gesamtheit der teilnehmenden Betriebe, zusätzlich getrennt, entsprechend ihrer Betriebsgröße, ausgewertet (< 400 Mutterschafe und > 400 Mutterschafe). Die Auswertung der Betriebe nach Größenklassen können den Übersichten 5 und 6 entnommen werden.

Darüber hinaus wurde eine Auswertung der identischen Betriebe gesondert vorgenommen. Als identische Betriebe wurden 8 Betriebe ausgewertet, die

in den letzten sechs Auswertungsjahren kontinuierlich an der Auswertung teilgenommen haben. Diese Auswertungen können Sie der nächsten Ausgabe von Schafe aktuell (Erscheinungstermin: 12.06.2017) entnehmen.

In den Übersichten 5 + 6 soll die Auswirkung der Betriebsgröße auf die wirtschaftliche Situation der Betriebe dargestellt werden, indem die teilnehmenden Betriebe in zwei Gruppen geteilt ausgewertet werden. In der Übersicht 5 sind die Ertrags- und Aufwandspositionen aller ausgewerteten Betriebe (nicht identische Betriebe) mit weniger als 400 Mutterschafen, im Verlauf der letzten vier Jahre dargestellt. In der Übersicht 6 sind die Ertrags- und Aufwandspositionen aller ausgewerteten Betriebe (nicht identische Betriebe) mit mehr als 400 Mutterschafen, im Verlauf der letzten vier Jahre dargestellt. Die dargestellten Salden der Jahre 2013 - 2016 als arithmetisches Mittel der in den jeweiligen Jahren insgesamt ausgewerteten

**Übersicht 5: Durchschnittliche Ertrags- und Aufwandspositionen  
aller Betriebe < 400 MS in €**

	2013	2014	2015	2016
<b>Erträge gesamt</b>	<b>42.942</b>	<b>57.049</b>	<b>90.897</b>	<b>70.795</b>
· dav. aus Wirtschaftstätigkeit	21.977	32.273	47.547	40.115
· dav. aus Beihilfen	20.965	24.776	43.350	30.680
<i>Anteil der Erträge aus Beihilfen (%)</i>	<i>48,82%</i>	<i>43,43%</i>	<i>47,69%</i>	<i>43,34%</i>
<b>Aufwand gesamt</b>	<b>65.847</b>	<b>71.132</b>	<b>91.792</b>	<b>89.502</b>
· Direktkosten Tierprod.	6.748	7.993	14.808	9.428
· Direktkosten Pflz.prod.	179	363	1.310	1.480
· Arbeitserled.kosten	44.956	47.202	53.438	57.601
· Gebäudekosten	972	1.569	1.611	5.335
· Flächenkosten	7.727	9.483	13.941	9.092
· Sonstige Kosten	5.265	4.522	6.684	6.566
<i>Anteil der Beihilfen an der Abdeckung des Aufwandes (%)</i>	<i>31,84%</i>	<i>34,83%</i>	<i>47,23%</i>	<i>34,28%</i>
<b>Saldo</b>	<b>-22.904</b>	<b>-14.082</b>	<b>-895</b>	<b>-18.707</b>

Betriebe mit weniger als 400 Mutterschafen (Übersicht 5) bzw. mehr als 400 Mutterschafen (Übersicht 6) weisen auf einen deutlichen Unterschied der wirtschaftlichen Situation, abhängig von der Betriebsgröße hin.

Bei den Betrieben mit < 400 Mutterschafen sind in der Auswertung 2016 (Wirtschaftsjahr 2014/15) im Durchschnitt die Erträge deutlich gefallen, sie liegen aber weiter über denen der Auswertung 2014. Der durchschnittliche Aufwand liegt in der Auswertung 2016 gering unter dem in der Auswertung 2015 ermittelten Aufwand, so dass sich für die Betriebe < 400 Mutterschafe im Durchschnitt ein deutlich negatives Saldo von - 18.707 ergibt. Die Betriebe mit > 400 Mutterschafen weisen 2016 im Durchschnitt ein Saldo von 38.123 € auf.

An dieser Stelle muss an den Einfluss der geänderten Zusammensetzung der ausgewerteten Betriebe erinnert werden. 2016 hatte ein stabiler Betrieb seinen Schafbestand im Vergleich zur Auswertung 2015 leicht erhöht, so dass er in die andere Kategorie (>400 Mutterschafe) rutschte, sich dadurch das positive Saldo bei den Betrieben > 400 Mutterschafe festigen konnte, gleichzeitig aber sich das negative Saldo bei den Betrieben < 400 Mutterschafe wieder deutlich verschlechterte.

Interessant ist auch, dass die Verbesserung des Saldos abermals auf geringeren Aufwand beruht, da in der Auswertung 2015 bei den Betrieben > 400 Mutterschafe die Erträge mit insgesamt 247.598 € deutlich über den Erträgen aus 2016 mit 214.264 € liegen. Deutlich verringert sind die Aufwendungen im Bereich Arbeitserledigungskosten und im Bereich Direktkosten Tierproduktion.

Der durchschnittliche Anteil der Beihilfen an den Erträgen in den Schafbetrieben > 400 MS betrug in der Auswertung des Jahres 2013 51,7 %, und stieg in der Auswertung des Jahres 2015 auf 58,7%, 2016 sinkt der Anteil der Beihilfen an den Erträgen leicht auf 57,2%.

Der Anteil der Beihilfen am Gewinn der Betriebe > 400 MS liegt damit deutlich höher, als bei den Betrieben mit < 400 MS. Der durchschnittliche

Anteil der Beihilfen an den Erträgen in den Schafbetrieben < 400 MS lag in der Auswertung des Jahres 2016 nur bei 34,3 %.

**Übersicht 6: Durchschnittliche Ertrags- und Aufwandspositionen aller Betriebe > 400 MS in €**

	2013	2014	2015	2016
<b>Erträge gesamt</b>	<b>236.583</b>	<b>264.661</b>	<b>247.598</b>	<b>214.264</b>
· dav. aus Wirtschaftstätigkeit	114.175	130.817	102.203	91.785
· dav. aus Beihilfen	122.408	133.844	145.395	122.479
<i>Anteil der Erträge aus Beihilfen (%)</i>	<i>51,74%</i>	<i>50,57%</i>	<i>58,72%</i>	<i>57,16%</i>
<b>Aufwand gesamt</b>	<b>274.660</b>	<b>293.788</b>	<b>225.514</b>	<b>176.141</b>
· Direktkosten Tierprod.	54.786	67.296	48.579	33.281
· Direktkosten Pflz.prod.	5.486	9.186	2.806	2.416
· Arbeitserled.kosten	152.569	143.983	117.935	95.794
· Gebäudekosten	6.710	9.572	6.874	2.908
· Flächenkosten	29.225	33.156	35.637	29.207
· Sonstige Kosten	25.884	30.596	13.684	12.534
<i>Anteil der Beihilfen an der Abdeckung des Aufwandes (%)</i>	<i>44,57%</i>	<i>45,56%</i>	<i>64,47%</i>	<i>69,53%</i>
<b>Saldo</b>	<b>-38.076</b>	<b>-29.127</b>	<b>22.084</b>	<b>38.123</b>

Im Verhältnis zum Aufwand ist der Anteil der Beihilfen, mit dem die Betriebe > 400 MS den Aufwand abdecken, von 44,6% im Jahr 2013 auf 69,5% im Jahr 2016 gestiegen. Auch hier ist ein deutlicher Unterschied bei den Betrieben < 400 MS erkennbar. Bei den Betrieben < 400 MS liegt der Anteil der Beihilfen, mit dem die Betriebe < 400 MS den Aufwand abdecken bei nur 34,3 % und damit 35 % unter den Betrieben mit > 400 MS!

Der folgenden Ausgabe von Schafe aktuell können Sie die Auswertung der identischen Betriebe entnehmen. Da diese Betriebe in den letzten fünf Jahren kontinuierlich an der Auswertung teilgenommen haben, liefert die gesonderte Betrachtung dieser Betriebe interessante Ergebnisse.

**Für allgemeingültige, belastbare Ergebnisse ist eine möglichst große Datengrundlage von großer Bedeutung. Alle Betriebe, die Interesse daran haben sich an der Auswertung zu beteiligen wenden sich bitte an die LMS Agrarberatung GmbH. Die Kontaktdaten der zuständigen Bearbeiterin (Sophie Düsing) finden Sie im Impressum von „Schafe aktuell“. Die Betriebszweigauswertung Schafhaltung ist für die Betriebe komplett kostenfrei. Durch Ihre Teilnahme an der Auswertung erhalten Sie einen guten Überblick über ihre betriebliche Situation und leisten zudem einen wertvollen Beitrag bei der Sicherung einer belastbaren Datengrundlage zur Schafhaltung in MV.**

## **Schafe-aktuell in Mecklenburg-Vorpommern** **Das Informationsblatt von LMS und LSZV**

### **Herausgeberin:**

LMS Agrarberatung GmbH · Graf-Lippe-Str. 1 · 18059 Rostock · Internet: [www.lms-beratung.de](http://www.lms-beratung.de)

### **Redaktionskollegium:**

- Sophie Düsing (Vorsitz, Layout und Anzeigen) · LMS Agrarberatung GmbH  
Tel.: 0381 877133-36 · Fax: 0381 877133-70 · E-Mail: [sduesing@lms-beratung.de](mailto:sduesing@lms-beratung.de)
- Dorit Hager und Hans-Ullrich Hoffmann  
Landesschaf- und Ziegenzuchtverband MV e. V. · Karow · Zarchliner Str. 7 · 19395 Plau am See  
Tel.: 038738 73071 · Fax: 73050 · Handy (Hager): 0160 90710231  
E-Mail: [schafzucht@rinderzucht-mv.de](mailto:schafzucht@rinderzucht-mv.de) · Internet: [www.schafzucht-mv.de](http://www.schafzucht-mv.de)
- Rotraud Geiger · Bauernverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. ·  
Bildung/Verbraucherschutz/Nebenerwerbslandwirtschaft  
Trockener Weg 1b · 17034 Neubrandenburg  
Tel. 0395 4309227 · Handy: 0172 1673774 · [geiger@bv-mv.de](mailto:geiger@bv-mv.de)  
[www.bauernverband-mv.de](http://www.bauernverband-mv.de)
- Dr. Jörg Martin · Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei MV (LFA)  
Institut für Tierproduktion · Wilhelm-Stahl-Allee 2 · 18196 Dummerstorf  
Tel.: 038208 630329 · Fax: 630311 · E-Mail: [j.martin@lfa.mvnet.de](mailto:j.martin@lfa.mvnet.de)

**Erscheinungsweise:** viermal jährlich

**Preis:** Jahresabonnement: 25,00 EUR inkl. MwSt. und Versand

**Titelfoto:** Warten auf die Körnung, Schwarzkopfböcke der Agrargemeinschaft Lübstorf eG –  
aufgenommen von D. Hager

**Redaktionsschluss:** Schafe-aktuell, Heft 2/2017: 15. Mai · Heft 3/2017: 07. August